

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 4

Rubrik: Onkel Ferdinand und die Pädagogik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

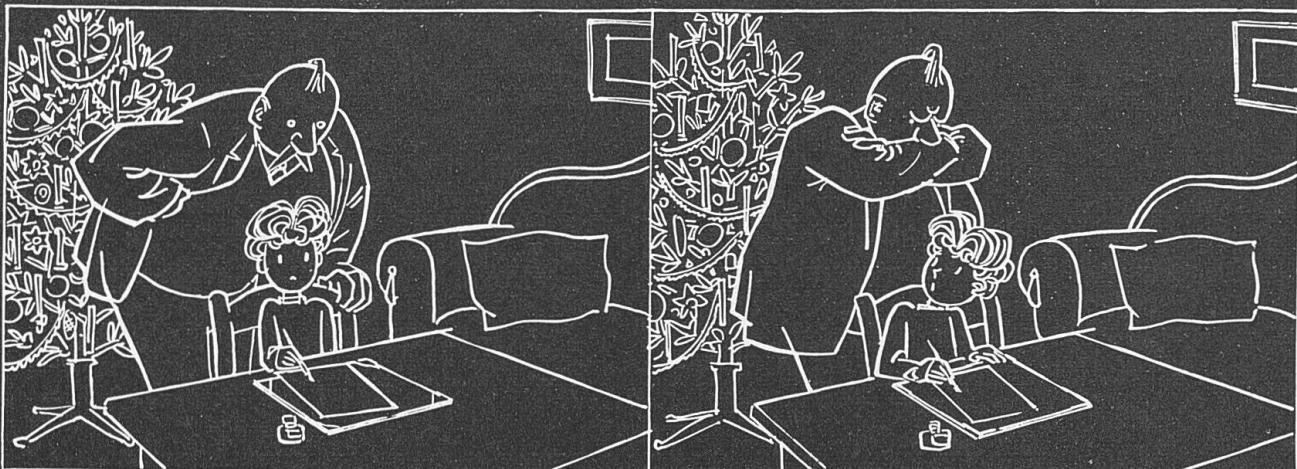
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

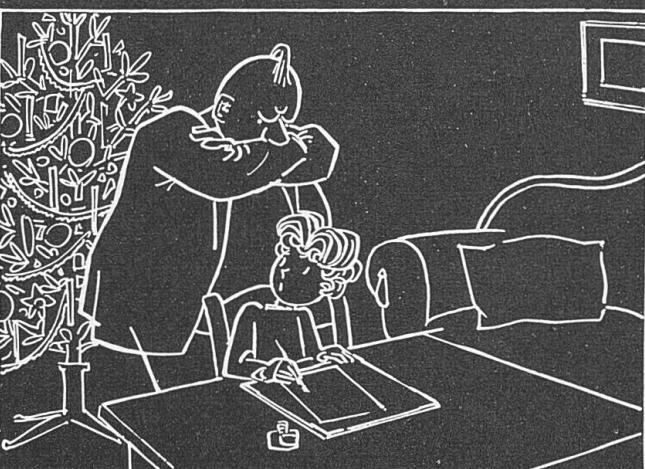
ONKEL FERDINAND UND DIE PÄDAGOGIK

Nr. 177 Der Dankbrief

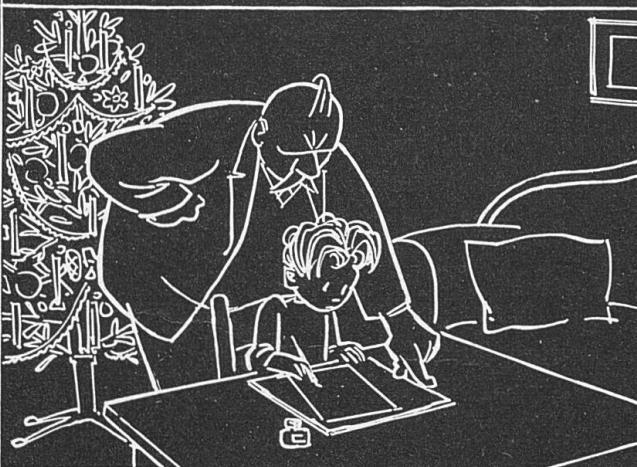
Von René Gils



Häsch't iez entli de Tankbrief a Tante Adele fertig,
de Tankbrief für die schööne Socke? – För als
häsch Zyt, aber tanke säge, – jo kei Schpuur –



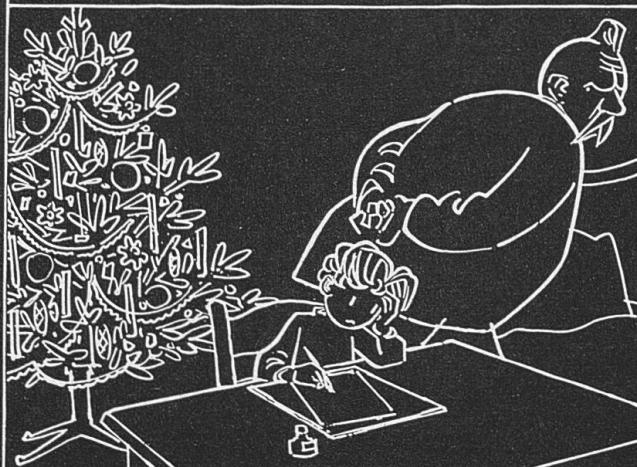
Syt bald zwei Woche sägi iez, Du sölischt dä Brief
schrybe. – Was häsch't? – kei Zyt ghaa? kei Zyt?
säb kennt mer scho –



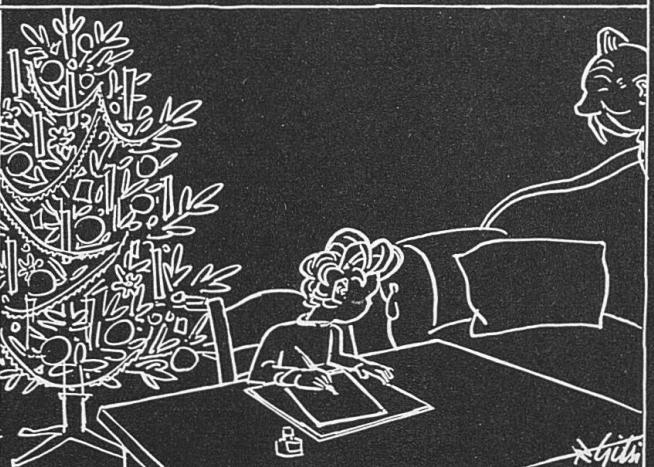
Augeblickli schrybscht iez dä Brief fertig – auge-
blickli! – Wenn dä Brief inere Halbschtund nöd
gschrybe ischt, chascht öppis g'höore –



Üsereis, wenn mir öppis uf d Wiehnacht övercho-
hend, mer händ dänn no chöne es Briefli schrybe
– mir sind nöd z fuul gsy –



Aberäbe, Tankbarkeit ischt schynts nüme modärn
by der hüttige Jugend. Und iez schrybscht – inere
Halbschtund chumi go luege –



Chascht dänn grad no en schööne Gruess schrybe
vo mir, und i läs au tanke säge för myni Socke –
i seig halt no nöd zum Schrybe cho –